

**TREVILOR® retard 75 mg/-retard 150 mg Wirkstoff:** Venlafaxinhydrochlorid **Zusammensetzung:** Eine Retardkapsel enthält 84,84 mg bzw. 169,7 mg Venlafaxinhydrochlorid entsprechend 75 mg bzw. 150 mg Venlafaxin. Sonstige Bestandteile: Mikrokristalline Cellulose, Hypromellose, Ethylcellulose, Gelatine, Schellack, Propylenglycol, -Titanioxid (E 171), Eisen(III)-oxid (E 172), Eisenoxidhydrat (E 172); -retard 75 mg zusätzlich: Simeticon; -retard 150 mg zusätzlich: Povidon, Natriumhydroxid. **Anwendungsgebiete:** Depressive Erkrankungen, einschl. Depressionen mit begleitenden Angstzuständen. Erhaltungstherapie und Rezidivprophylaxe depressiver Erkrankungen. Generalisierte Angststörungen. **Gegenanzeigen:** Kontraindiziert bei Patienten mit allergischen Reaktionen auf einen der Inhaltsstoffe, gleichzeitige Anwendung mit MAO-Hemmern (bei Wechsel auf bzw. von Venlafaxin 14 Tage Abstand, bei Wechsel von reversiblen MAO-Hemmern ggf. auch kürzer). Strengste Indikationsstellung in der Schwangerschaft (cave: Entzugserscheinungen beim Neugeborenen) und Stillzeit, ggf. Abstillen. **Vorsichtsmaßnahmen:** Nur unter besonderer Vorsicht anwenden bei: Patienten mit mäßiger bis schwerer Einschränkung der Leber- und Nierenfunktion oder Leberzirrhose; Patienten mit Krampfanfällen in der Anamnese; Patienten, die zuvor einer Elektrokrampfbehandlung unterzogen wurden; Dehydrierten oder Patienten mit Volumenmangel; Patienten mit kürzlich zurückliegendem Herzinfarkt oder nicht stabilisierten Herzerkrankungen aufgrund mangelnder Erfahrung; Pat. deren Gesundheitszustand durch eine Erhöhung der Herzfrequenz beeinträchtigt werden könnte, insb. bei höheren Dosierungen. Mangels Erfahrung wird bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren die Anwendung nicht empfohlen, wenn es eingesetzt wird dann regelmäßige Gewichts- und Blutdruckkontrolle. **Sorgfältige Überwachung bei:** Patienten mit manischen Episoden in der Anamnese (Risiko manischer oder hypomanischer Zustände); Patienten mit erhöhtem Risiko zu akutem Engwinkelglaukom oder erhöhtem Augeninnendruck; Patienten mit Prädisposition zu Haut- und Schleimhautblutungen; Patienten mit Missbrauchs- und Abhängigkeitsanamnese. Bei Langzeitbehandlung sollte der Cholesterinspiegel bestimmt werden. **Nebenwirkungen:** Meist dosisabhängig und zu Beginn der Behandlung: Häufig Asthenie/Erschöpfung, gelegentlich Überempfindlichkeitsreaktionen gegenüber Licht, sehr selten Anaphylaxie. Häufig Blutdruckanstieg, Vasodilatation (meist Hitzewallungen). Gelegentlich Synkopen, Tachykardie, Hypotonie, orthostatische Hypotonie. Sehr selten QT- und QRS-Verlängerung, Kammerflimmern, ventrikuläre Tachykardie (einschl. Torsade de pointes). Gelegentlich kleinflächige Hautblutungen, Schleimhautblutungen; selten verlängerte Blutungsdauer, Thrombopenie. Berichte über weitere Blutbildveränderungen (Agranulozytose, aplastische Anämie, Neutropenie, Panzytopenie). Sehr häufig Übelkeit. Häufig Gähnen, Erbrechen, Appetitlosigkeit, Verstopfung, erhöhte Cholesterinwerte, Gewichtsabnahme. Ferner Berichte über pulmonale Eosinophilie. Gelegentlich Bruxismus, Leberwertveränderungen, Gewichtszunahme, Hyponatriämie. Berichte über Fälle von Pankreatitis und Diarrhoe. Selten Hepatitis, Syndrom inadäquater Ausschüttung des antidiuretischen Hormons (SIADH). Häufig Schwindel, Mundtrockenheit, Schlaflosigkeit, Nervosität, Sedierung, ungewöhnliche Traumhalte, Libidoabnahme, Parästhesien, Zittern, erhöhte Muskelspannung. Ferner Berichte über Prolaktinpiegel-Erhöhung, Rhabdomyolyse. Gelegentlich Apathie, Halluzinationen, Myoklonus, selten Krampfanfälle, Manie, malignes neuroleptisches Syndrom, Serotoninsyndrom. Ferner Berichte über Agitation, Delirium, extrapyramidale Reaktionen einschl. Dystonien, Dyskinesien, tardive Dyskinesien. Häufig Akkommodationsstörungen des Auges, Mydriasis, Sehstörungen, Schwitzen. Gelegentlich Geschmacksveränderungen, Alopezie, Hautausschlag, sowie Fälle von Tinnitus. Sehr selten Erythema multiforme, Steven-Johnson-Syndrom. Ferner wurde über Fälle von Pruritus berichtet. Häufig Ejakulations-, Orgasmus- und Potenzstörungen beim Mann, Probleme beim Wasserlassen. Gelegentlich Orgasmusstörungen bei der Frau, Menorrhagie, Harnverhaltung. Absetzerscheinungen mit Müdigkeit, Schläfrigkeit, Schlafstörungen, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Tinnitus, zerebrale Krämpfe, Benommenheit, Nervosität, Übelkeit, Schwindel, Angst, Verwirrtheit, Hypomanie, Parästhesien, Mundtrockenheit, Erbrechen und Durchfall, Erregung, Appetitlosigkeit, Schwitzen. In pädiatrischen klinischen Studien traten vermehrt Berichte über Feindseligkeit und, speziell bei schwerer Depression, mit Suizid assoziierbare Ereignisse (wie Suizidgedanken und Selbstverletzung) auf. Wie bei Erwachsenen wurden verminderter Appetit, Gewichtsabnahme, Blutdruckanstieg und erhöhte Cholesterinwerte beobachtet. Außerdem wurden Bauchschmerzen, Agitiertheit, Dyspepsie, kleinflächige Hautblutungen, Nasenbluten und Myalgien beobachtet. **Hinweise:** Individuelle Einschränkungen des Reaktionsvermögens nicht ausschließbar, daher die Patienten entsprechend instruieren. Aus allgemeinen Vorsichtsgründen kein gleichzeitiger Alkoholgenuß. Regelmäßige Blutdruckkontrollen werden empfohlen. Engmaschige Kontrolle von Patienten unter Antikoagulantien-Therapie. **Verschreibungspflichtig.**  
**Wyeth Pharma GmbH**  
**48136 Münster.** Stand: Oktober 2003

**Wyeth**

Psychiatrie • Neurologie

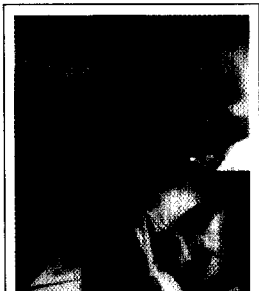
1/2004

# psycho neuro

Für die Hausarztpraxis

Regelmäßige Beilage der Notfall & Hausarztmedizin

- 4 Editorial
- 4 Demenz – Nihilismus bis zum bitteren Ende?  
*Stefan Gesenhues, Ochtrup*
- 5 Schwerpunkt
- 5 Demenz – Aktueller Kenntnisstand  
*Ralf Ihl, Düsseldorf*
- 8 Antidementive Therapie bei der Demenz vom Alzheimer-Typ  
*Thomas Salamon, Düsseldorf*
- 10 Der Demenz-Kranke in der Hausarztpraxis  
*Eberhard Hesse, Stuhr*
- 12 Blickpunkt
- 15 Impressum
- 15 Vorschau
- Blickpunkt
- 12 Verhaltensauffälligkeiten bei Demenz
- 12 Donepezil verzögert Heim-einweisung
- 13 Jetzt noch an weltgrößter Akupunkturstudie teilnehmen
- 13 Broschüren der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e. V.
- 14 Depressive Patienten mit kognitiven Defiziten und Energiemangel



Titelbild: Karl-Heinz Zobel

Regelmäßige Beilage der Notfall & Hausarztmedizin  
 (E 2684 • ISSN 1617-0482)  
 2. Jahrgang  
 Karl Demeter Verlag  
 im Georg Thieme Verlag  
 Rüdigerstraße 14  
 70469 Stuttgart